



Frieden.

Leichte Stunden meiner Tage,
Rauscht, o rauschet hin!
Denn mit keinem Glockenschlage
Stört ihr mir den Sinn.

Alles unter mir mag sinken,
Sinken und vergehn,
Doch die Sterne oben blinken
Ewig mild und schön.

Und es winkt aus ihrer Ferne
Mir ein lichter Geist,
Der das Vaterland der Sterne,
Meine Heimath weist.

Und es klingt in meinem Herzen
Mir ein sich'res Wort:
Mit der Erde magst du scherzen;
Himmel dein ist dort.

Arndt.

Melancholie.



Es liebt der Schwan die stille Wasserfläche,
Wo über sternentiefem Aether leise
Und anmüthsvoll er zieht die flüss'gen Kreise,
Vermeidend das Geräusch der lauten Bäche.

So stiehn der Menschen lärmende Gespräche
Das Mosenkind, der Dulder und der Weise,
Und suchen dich, die ich als Tugend preise,
Ob dich ein rauh Gemüth verwirft als Schwäche;

Melancholie, du Genius stiller Räume,
Ein Geist sanftwebend wandelst du hienieden,
Wie Flüstergruß der Quellen und der Bäume.
Was lautem Streite nimmer ist beschieden
Bringst du im Schweigen wesenhafter Träume,
Der Weisheit Aufgang und der Seele Frieden.

Johannes Schrott.